Wiener Neuestes Tagblatt.
Verantwortlicher Redacteur Rudolf Eigl,
VIII. Florianigasse 35.
11. Jahrgang. Samstag, den 11. August 1900. N° 185.
I. Ausgabe.

Der 70. Geburtstag des Kaisers.

Die Beleuchtung der Stadt Wien.

Allerorten rüstet man sich, den 70. Wiederkehr des Geburtstages unseres Kaisers festlich zu begehen. Zunächst Wien, die Reichshaupt- und Residenzstadt, soll zu Ehren des greisen Friedenskaisers in festlichem Festgewande erstrahlen. Zwar einfach Baugerüstnimmer ist in fieberhafter Thätigkeit, keinen Raum weissen Schmuck zu verfertigen, um Unansehnliches in festlichen Schmuck zu verwandeln, um Unansehnliches in festlichen Schmuck zu verwandeln, um Unansehnliches in festlichen Schmuck zu verwandeln

143

7

Wiener Rathaus-Correspondenz
Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Rudolf Egl.
VII. Kirchengasse 38.
11. Jahrgang. Samstag 11. August 1900. N: 185
II. Ausgabe.

Zweite Kaiser Franz Josef Hochquellenleitung.

Die feierliche Grundsteinlegung.

Bei strömendem Regen traf der Gemeinderath und seine Festgäste nach einer aufregenden Wagenfahrt um ½5 Uhr Nachmittags in Mödling an. Die Festgäste begaben sich sofort zum Festplatz auf die Josefshöhe. Schon an der Gemeindegrenze war eine mächtige Triumphpforte mit Willkommsgrüßen aufgestellt, ebenso im Orte selbst. Auf dem Festplatze war ein großes Zelt errichtet worden, in welchem ein Altar aufgestellt war. In einem Flügelzelte prangte eine Kaiserbüste. Das Festzelt prang herrlichen Blumenschmuck. Der ganze Festplatz war reich beflaggt.

Erzherzog Ferdinand Carl ist um ½1 Uhr von Groß-Reifling ~~angekommen~~. Der Herr Erzherzog wurde von Bürgermeister Dr. Lueger, dem Gemeinderath Gräfinum, dem Bürgermeister von Mödling, von der Geistlichkeit, Lehrerschaft und den Schulkindern empfangen. Bei seinem Erscheinen brachen die Festjungfrauen in brausende Hochrufe aus, welche von ununterbrochenen Hollerschüssen übertönt wurden. Die Schulkinder sangen ein Gedicht und überreichten dem Kaiserlichen Prinzen einen herrlichen Kranz als Erzherzoginnen. Die Schulkinder sangen sodann ein zweites Lied auf den Jubelkaiser, welches mit einem Jodler endete.

Erzherzog Ferdinand Carl, welcher in Begleitung des Baumeisters Baron Schmann erschienen ist, dankte herzlich für den Empfang und begab sich zu Fuß zum Festplatz. Als Prinz Kaiserlich Hoheit den Festplatz betrat, durchrauschen unendliche enthusiastische Hochrufe die Luft; die Festschützenmusik stimmte die Volkshymne an.

Der Herr Erzherzog wurde von Bürgermeister Dr. Lueger auf das Herzlichste begrüßt. Dieser hielt sodann folgende

Ansprache:

„Euere Kaiserliche und Königliche Hoheit!

Die Verwaltung der Reichshauptstadt Wien ist von dem festen Willen erfüllt, diese Millionenstadt groß und schön zu gestalten und die Gesundheitsverhältnisse ihrer Bewohner in jedem Grade zu verbessern, daß diese Stadt nicht allein als die größte, sondern auch als die gesundeste Metropole des Continents dasteht.

Ein besonderes Augenmerk widmet die Gemeindeverwaltung einer ausgiebigen Wasserversorgung.

Durch die huldvolle Spendung Seiner Kaiserlichen und Königlichen Apostolischen Majestät wurde die erste Hochquellenleitung begründet, welche ein wahrer Segen für die Stadt geworden ist. Der Vereinigung der Vororte mit Wien, die jetzt feierlich vollzogene Inkorporirung der Stadt und die Fürsorge für die Kommunalen Gemeinden, um bestimmen das Gemeinderath, die nothwendigen Arbeiten für die ~~weitere~~ Zuführung weiterer Mengen guten Trinkwassers zu veranlassen.

Der Gemeinderath hat daher am 27. März 1900 beschlossen, eine zweite Hochquellenleitung zu bauen und das vorzügliche Quellenwasser dieser Gegend nach der Moragola der Reichsstadt zuzuführen.

Wenn die erste Hochquellenleitung schon ein bewundernswerthes Werk, so wird diese Leitung durch den Bau der zweiten Hochquellenleitung bei Weitem übertroffen werden. [Prinz K. u. K. Apostolische Majestät unter Dessen glorreicher Regierung die Stadt Wien so großen und ein glänzendes Aufblühen genommen, hat selbst alles zu gestatten geruht, daß dieses große Werk mit dem Allerhöchsten Namen verbunden werde und die Bezeichnung „II. Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung" führen dürfe. [Die Stadt Wien ist daher Ihrer Freude erfüllt, daß Seine K. u. K. Apostolische Majestät aber die allerunterthänigste Bitte der Verwaltung der Stadt Wien geruht haben, zu gestatten, daß Euere Kaiserliche und Königliche Hoheit in Vertretung Seiner K. u. K. Apostolischen Majestät, Unseres Allergnädigsten Herrn und Kaisers, den dankenswerthen Akt der Grundsteinlegung zum Baue der II. Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung als Vorbote des Festes der Vollendung des 50. Lebensjahres Seiner K. u. K. Apostolischen Majestät durch Ihre höchste Anwesenheit verherrlichen. [Wir bitten zu Gott, daß er diesen Bau segne und beschütze und nach seiner Vollendung dieses Werk zum Heile der Stadt Wien gereichen lasse. [Wir danken aus vollem Herzen Seiner K. u. K. Apostolischen Majestät für Ihre unbegrenzte Gnade und das Wohlwollen für die Stadt Wien und flehen zu Gott dem Herrn, daß er Seine K. u. K. Apostolische Majestät und das Allerhöchste Kaiserhaus segne, schütze und behüte." (Brausende Hochrufe.)

Erzherzog Ferdinand Carl erwiderte die Ansprache des Bürgermeisters mit folgenden Worten:

Die Ansprache des Herrn Erzherzog.

„Am heutigen Tage wird der Grundstein zum Baue der zweiten Hochquellenleitung für die Stadt Wien gelegt, eines Werkes, das, wenn es vollendet sein wird, seine Bauherren und Erbauer loben, der Verwaltung unserer Residenzstadt und den Nachfahren derselben zum Segen gereichen wird. Wir wollen hoffen, daß die göttliche Vorsehung unter deren Beistand die Arbeiten begonnen werden, der Fortführung und Vollendung ihren mächtigen Segen verleihen wird. Ich gebe meinem allerunterthänigsten Dank und meiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß Seine Majestät unser Kaiser und Herr mich beauftragt hat, Allerhöchstselbst bei diesem denkwürdigen Anlasse vertreten zu dürfen und erkläre zugleich, daß ich sehr erfreut bin, dem Dank, den Herr Bürgermeister in Vertretung der Reichshauptstadt Wien Seiner Majestät ausgesprochen, an die Stufen des Allerhöchsten Thrones zu bringen. Ich vereinige mich mit dem vom Herrn Bürgermeister ausgesprochenen Wunsche: Gott beschütze und schütze Seine Majestät unseren Allergnädigsten Kaiser und Herrn!" (Brausende Hochrufe.)

Hierauf zelebrirte Abt Capitan Schmann von Altenmarkt mit großer gottesdienstlicher Assistenz eine feierliche Messe. Die Altardecke prangte des Wappens, hier liegt der Seiner Majestät, wobei die Steiermärkischen Landesfarben die Umrahmung bildete.

Sodann hielt der Abt Capitan Schmann an die Festgäste eine Ansprache. Der Redner schilderte in schwungvollen Worten und wohlgewählten Formen den Segen des Wassers, dem der Mensch das Kostbarste Gut, die Gesundheit, verdanke, und führte fort: „Bürgermeister Dr. Lueger, der unablässig für Wien sorgt, ist, hat seinen Anfang an in Quellen gerichtet und nicht ganz zufrieden, bis es ihm gelungen ist, den großen Gedanken der zweiten Hochquellenleitung zu verwirklichen." Zum Schlusse wendete der Redner auch die Bedeutung der Kirchlichen Einrichtung und schloß mit einem dreifachen, begeistert aufgenommenen Hoch auf das Allerhöchste Kaiserhaus.

Hierauf fand die feierliche Segnung der Kirchlichen Einrichtung des Grundsteines statt, worauf als Erster Erzherzog Ferdinand Carl die drei Hammerschläge gab. Nach ihm wiederholten die anwesenden Ehrengäste die nöthigen Hammerschläge. Abt Capitan Schmann sprach dabei: „Was Mödling für diese, dann für ~~Wien~~ das schöne Wien auch werden zur Zier und zum Wohle!" [Bürgermeister Dr. Lueger sagte: „Zum immerwährenden Wohle unserer geliebten Waterstadt Wien!"

Sodann ergriff Bürgermeister Dr. Lueger noch einmal das Wort und dankte dem Abte Schmann für den Segen für das Werk und für das Entgegenkommen, welches er der Stadt Wien gezeigt hat. Es unser Aufgabe in der Geschichte Wien sein, da die zweite

Hochquellenleitung ins Leben treten. Die heutige Feier ist aus einer Einleitung zur Feier des 70. Geburtstages des Kaisers: Wir alle, jung und alt, und die Herzen jubelnd hingebende Treue zum Kaiser; auch das heutige Fest soll bezeugen: es nur wahre und treue und aufrichtige Liebe zum Kaiser und zu seinem Haus. Unsere Pflicht ist es, ebenso unserer Wahrheit zu gedenken, wie dieselbe geboren und gefördert worden. Dann Bürgermeister Dr. Lueger schloß mit einem Hoch auf die Stadt Wien. (Dreimaliger Hochruf.)

Die Urkunde.

Die Urkunde ist auf einer Pergamentrolle äußerst künstlerisch ausgeführt und ist in einer bronzenen Kapsel verwahrt, welche das Wappen der Stadt Wien trägt. Die Urkunde hat folgenden Wortlaut:

„Zur Feier des 70. Jahres Geburtstages Seiner Kaiserlichen und Königlichen Apostolischen Majestät unseres allergnädigsten Kaisers und Herrn Franz Josef I. wurde heute zu dieser Stelle der Grundstein für den Bau der neuen Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung gelegt.

Diese denkwürdige feierliche Handlung der Nachwelt zu überliefern, haben wir Bürgermeister und Gemeinderat der Reichshauptstadt und Residenzstadt Wien die nachfolgende Urkunde ausgefertigt:

Die Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung, welche durch eine sechzigjährige Schutzherrschaft Seiner Majestät begründet, Quellwasser aus dem Gebiete des Schwarzaflusses und der Raxalpe nach Wien führt, wurde von Seiner Majestät am 21. April 1870 eröffnet und am 24. October 1873 feierlich eröffnet.

Durch diese Leitung begann eine neue, segensreiche Epoche der öffentlichen Gesundheitspflege Wiens, denn dieser wohlthätigen Pflege und anderen Wohlfahrtseinrichtungen dankt es Wien, zu den gesundesten Städten Europas gezählt zu werden.

Es infolge der großartigen Entwicklung der Stadt und infolge der durch die Einbeziehung der Vororte verursachten Vermehrung der Bevölkerung diese Leitung nicht mehr hinreicht, um die Bedürfnisse einer Großstadt im vollen Umfange zu befriedigen, daß, um diesen veränderten Verhältnissen gerecht zu werden und um auch den kommenden Geschlechtern den Genuß vorzüglichen Quellwassers sicherzustellen, das vorhandene Wasser der Hochquellenleitung, über Antrag des Magistrates und aus Grundsätzen vom Bürgermeister Dr. Karl Lueger erstatteten Referates der Gemeinderat in der Sitzung am 27. März 1900 beschlossen, eine zweite Hochquellenleitung zu errichten und hierfür die am Fuße des Hochschwab, im Veitschtale entspringenden Quellen zu verwerten.

Mit allerhöchster Genehmigung wird diese Leitung, wozu die Vorarbeiten am 1. April 1900 in Angriff genommen wurden, den Namen „Zweite Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung" führen.

Am heutigen Tage dürfen wir mit dem stolzen Bewußtsein, daß uns die Gnade Gottes die glückliche Vollendung des großen Unternehmens ermöglichen wird, zur Feier des 70. Jahres Seiner Majestät des Grundstein zu einem Werke, das auch den spätesten Geschlechtern den mächtigen Aufschwung der Stadt Wien unter der segensreichen Regierung unseres allgeliebten Kaisers Franz Josef I. bekunden und das dankbare Gegenwärtigkeit und Dankbarkeit die hohe Bedeutung für die Wohlfahrt der Bevölkerung bezeugen wird, wie sehr wir die Ehre der Stadt Wien und das Wohl unserer Mitbürger hochgehalten haben.

Auf unsere Bitte haben Seine Majestät zur heutigen Feier Seine kaiserliche Hoheit den Erzherzog Franz Ferdinand Karl entsendet, der in allerhöchster Allerhöchstdeßen den ersten Stein zu dem Bau legte, wie dieß hier folgende Urkunde bezeugt: (: Unterschrift:)

Außerdem haben die nachfolgend unterzeichneten hohen und hochgestellten Persönlichkeiten an dieser Feier theilgenommen: (: Unterschrift:) (Hier folgen die Unterschriften geladener hervorragender Persönlichkeiten.)

Zur Zeit, als dies geschah, standen an der Spitze der Gemeindevertretung und Gemeindeverwaltung:

Bürgermeister Dr. Karl Lueger,
Der I. Vice-Bürgermeister Josef Strobach,
Der II. Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer,
Die Nachträge: Heinrich Braun, Engelbert Braunecks, Carl Friedrich Busch, Dr. Robert Deutschmann, Franz Fiedler, Ferdinand Graf, Sebastian Grünbeck, Johann Hajek, Carl Hörman, Felix Kreßba, Dr. Heinrich Krem, Dr. Rudolf Mayreder, Wenzel Oppenberger, Josef Rauer, Josef Rissaweg, Karl Schreiner, Karl Johann Schuh, Engelbert Tonola, Dr. Theodor Wagner, Andreas Weitmann, Vincenz Wesely, Ludwig Zaitzka.

Magistratsdirector Viktor Tachau.

Mit den Vorbereitungen und Vorarbeiten für den Bau ist der Gemeinderath-Ausschuß zur Durchführung des Baues einer zweiten Hochquellenleitung und der Bauten für die Fortsetzung der Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung betraut:

Dem Bürgermeister Dr. Karl Lueger,
Dem I. Vice-Bürgermeister Josef Strobach,
Dem II. Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer,
Dem Mitgliedern: Josef Bundesdorf, Josef Grünbeck, Felix Kreßba, Dr. Heinrich Krem, Dr. Rudolf Mayreder, Dr. Josef Porzer,
Dem Ersatzmannen: Georg Hutter, Eugen Schwegl, Dr. Rudolf Spamagel, Ludwig Zaitzka,
Dem Magistratsdirector Viktor Tachau, dem Hochbaudirector Franz Berger und Oberfachausschußer Adolf Melbeck, ferner dem Magistratsrath und Referenten für die Wasserleitungsbau Dr. Karl Herzer und dem Baurath der Stadt Wien Karl Sykora, Beirath.

Urkund dessen unsere Unterschrift und das beigedrückte größere Stadtsiegel.

Wien, am 11. August 1900.

Dr. Carl Lueger
Bürgermeister.

Josef Strobach
I. Vice-Bürgermeister.

Dr. Josef Neumayer
II. Vice-Bürgermeister."

Nach der Feier versammelten sich Ersterzog Franz Ferdinand Karl, in liebenswürdigster Weise, dem Gemeinderath, und ging zu Fuß nach Mödlingen, wo er im Hotel Wiser das Frühstück nahm. Um 8½ Uhr früh der durchlauchtigste Herr Erzherzog nach Groß-Reifling gereist. Um der Feier waren nach Heil: Hofrath v. Engelhardt in Vertretung der Domänendirection, Bezirkshauptmann Gruegl von Mödling, Forstverwalter Gruber von Mödlingen, Forstverwalter Kring von Gutenstein und Bezirksrichter Jaklitsch von St. Pölten. Auf dem Festplatze bildeten Schulkinder und Feuerwehr Spalier. Viele Zuschriften und Telegramme erhielten den feierlichen Akt bei.

Wiener Rathhaus-Correspondenz.
Herausgeber und verantwortlicher Redakteur Rudolf Egl.
VIII. Hirschengasse 35.
1. Jahrgang. Samstag, 11. August 1900. Nr. 185.
III. Ausgabe.

Zweite Kaiser Franz Josef Hochquellenleitung

Der Festmahl.

Um 2 Uhr versammelten sich die Festteilnehmer zum gemeinsamen Festmahle im Hotel Sacher, welches einen glänzenden Verlauf nahm.

Der Obmann desselben Vizebürgermeister Dr. Lueger dem Obst. Bestian Hofmann von Ochsenhart die Medaille „pro patria et ecclesia" mit einer Ansprache. In derselben betonte er, dass diese Auszeichnung dem Obst. verliehen worden ist, weil er der Mitter eines Vereins ist, und weil er der Gemeinde Wien in so uneigennütziger Weise entgegenkommen ist; auch dem Vereine selbst soll eine Huldigung erwiesen werden.

Hierauf dankte Obst. Hofmann. Er sagte, dass das Ziel sehr hochgesteckt worden, dass es seiner Neigung, in öffentlichen Interessen wirken zu sollen, auch entkommt. Es sei eine Herzensache für ihn gewesen, alles Möglichste beizutragen, um die Grundlage für die Herstellung eines monumentalen Werkes zu schaffen. Die Wasserfrage ist eine der schönsten Fragen. Ist das Werk vollendet, dann wird der Name des Bürgermeisters Dr. Lueger und der ganzen Gemeinde für immer gesichert sein. Der Obst. wünschte dem Gemeinderathe und dem Bürgermeister, dass er die Vollendung des Werkes erleben möge. (Lebhafter Beifall.)

Bürgermeister Dr. Lueger brachte dann ein Hoch auf den ~~Obm.~~ Obst. Obmann aus, in welches die Festgäste freudig einstimmten.

Beim Festmahle hielt Bürgermeister Dr. Lueger den ersten ~~Tag~~ Toast auf die Stadt Wien. Er dankte durch den Stellvertreter des Bürgermeisters, Herrn Dr. Neumayer, für die Ehrung, dass mit Stolz sagt wurde. Wie wenn in Vorzeiten, man sah Burgfrieden, Schildknappen wurden keine Wasser haben. Er kann nun die Versicherung mitnehmen, dass Schildknappen und Wasser genug haben. Der Redner dankte auch den erschienenen Vertretern der Behörden und sagte die herzlichsten Grüße. Diese dürfen sich versichern, dass die erste und zweite Leitung in wasserreichen Quellgebieten sind, und so können die Redner glauben, dass sie durch unsere Wein und unser Bier bezahlen werden. Leider Zu-spätzen können derzeitig nur; unser Minister ist auch sparsam Holz geschnitzt. Gewiss ist das eine, dass wir nicht gar Reiner Lebensmittel die Interessen Niederösterreichs schädigen wollen oder werden. Gerade das Gegenteil. Wenn für diese Gegend etwas gute Regen geweisen kann, dann ist es die Hochquellenleitung. Es ist möglich, dass auch Oberreichs und mit dem Bürgermeister und anderen Leute jetzt sicher kommen; das schadet ja nichts. Bürgermeister Dr. Lueger dankte dann den Prälaten von Lilienfeld und Ochsenhart, dass sie den erschienenen Ehrengästen. Er versicherte, dass der Gemeinderath sich nur ehrt zum Baue der zweiten Hochquellenleitung entschlossen habe, er wünscht sich auf seine Organe verlassen und hoffe, dass das Werk gelingen werde. Jeder Wiener wisse, was er der Ehre der Stadt schuldet. Darum müssen wir der Landbauer und der Waterstadt Wien danken. Es so viel gesprochen. Bürgermeister freute sich, dass Wiele in Bezirk waren und gesehen haben, dass Wien nicht hinter Paris zurückbleibt, dass auch Paris Wasser nicht gut ist. Redner schloss mit einem dreifachen Hoch auf die Reichshauptstadt und Residenzstadt Wien, in welches die Festteilnehmer begeistert einstimmten.

Vizebürgermeister Strobach, welcher hierauf das Wort ergriff, verwies auf die großartigen bis jetzt von der Gemeindevertretung geschaffenen Werke. Die großartige Anlage der ersten Hochquellenleitung wurde auch dem jetzigen Gemeinderath würdig anerkannt. Eine gewissenhafte Gemeindevertretung muss nicht nur für die nächsten Jahre, sondern für Generationen vorsorgen. Der leutseligst aufgenommene Toast des Redners galt dem Gemeinderath.

Vizebürgermeister Dr. Neumayer sagte, dass die zweite Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung allen früheren Werken die Krone aufsetzen würde; der einstimmigen Zustimmung des Magistrates bei Stiftung des Gesetzes muss die vollste Anerkennung gezollt werden. Der Redner knüpfte daran lebhaften Beifall auf die baldige Realisierung.

Namens des Magistrates dankte Magistrats-Vizedirector Breyer für die anerkennenden Worte und gab der Versicherung Ausdruck, dass der Magistrat es als Ehre betrachte, das großartige Werk zu fördern und ehrenvoll zu vollenden.

Redrat Wendy hob die Verdienste des Bürgermeisters Dr. Lueger um die Wasserleitungsfrage hervor und brachte einen jubelnd aufgenommenen Toast auf den Bürgermeister aus.

Reichsratsabgeordneter Dr. Pattai sprach unter lebhaften Beifalle auf die Bauer, Vizebürgermeister Strobach und Dr. Neumayer.

Bürgermeister Dr. Lueger brachte ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Festteilnehmer enthusiastisch einstimmten, wonach die Nationalhymne spontan gesungen wurde.

Huldigungstelegramm an den Kaiser.

An den Kaiser wurde folgendes Huldigungstelegramm abgesendet: „Die anlässlich der Grundsteinlegung für die zweite Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung in Mödling versammelten gedenken in unwandelbarer Treue ihres Herrn und Kaisers und bitten Sie, diese Huldigung allergnädigst entgegenzunehmen."

Telegramm an Erzherzog Ferdinand Carl.

An den Herrn Erzherzog Ferdinand Carl wurde folgendes Telegramm abgesendet: „Die bei dem Feste Versammelten gedenken dankbar der Anwesenheit Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Herrn Erzherzogs Ferdinand Carl und bitten Sie, diesen Dank gnädigst entgegenzunehmen, und bringen auch Sie ein dreifaches Hoch aus."

Mit der Abfassung dieser Telegramme hat das Bauamt sich sehr verdient. Obst. Wand desselben concentrierte die Quellenquellen aus Höhenzug. Die Reihenfolge des Festmahls war: Suppe. Fisch. Rindsbraten nach englischer Art mit Kartoffelnen Beilagen. Geflügel mit Dampfkohl und Salat. Kalter Malzgrieß. Kaiserschmarrn. Schwarzer Kaffee. Kaiser-Wein (weiß): Retzer 1859 Tangdorfer Muscat 1893; (rot): Wöchlauer Oberkirchner 1895. Champagner: Jockey-Club. – Das Diner im Sacher-Hotel wurde vom Wiener Rathsmöbelverein Donbauer und Geschäftsführer Gelb glänzend hergestellt. –

Um ½5 Uhr Nachmittag wurde bei fortdauerndem Regen die Abfahrt nach Groß-Mödling mittelst Wagen eingetreten.

Mit der Durchführung der Festfeier und der gesamten Festlichkeiten, in erster Linie der Verdienst des Präsidialbureaus Magistratsrath Appel und der dem Präsidialbureau zugeteilten Magistratsoberamtsrath Pfeifer daran, welchen Herrn allseitig uneingeschränkte Anerkennung zuteil wurde.